

# Schwerte Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.  
Hörde, Schwerte-Nacht.

Alle Kreis- und Lokalpolitischen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerte Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund.“

36. Jahrgang.

Schwerte, Samstag den 14. März 1903.

Nr. 62.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

## Deutscher Reichstag.

280. Sitzung vom 13. März.

Der Reichstag verwarf am Freitag die Nachforderung für den Truppenübungsplatz Neuhammer zur nochmaligen Prüfung an die Budgetkommission zurück. Preuß. Kriegsminister von Götter meinte, die Angriffe in der Presse gegen die hierbei in Betracht kommenden Personen ließen sich nicht rechtfertigen. Graf Dohna habe 760 000 Mark nachgelassen, und es seien nur 663 Mark für den Götter gezahlt worden, weniger als für alle übrigen Plätze. Wenn jetzt eine Mehrbewilligung bis zu 3 Mill. Mark von der Regierung verlangt werde, so liege das daran, daß ein großer Teil des Waldes durch Brandstiftung zerstört wurde, die Holzpreise gestiegen seien und mit Rücksicht auf die heimischen Landwirte teure fremde Arbeiter bei der Ausrodung verwendet wurden. Um die Arbeiten fortzusetzen, möge der Reichstag vorerst 1 1/2 Mill. anweisen. (Die Kommission schlägt bekanntlich Streichung von 500 000 Mark vor.) Abg. Bebel (Soz.) blieb dabei, daß die Behörden hätten besser dafür sorgen müssen, nicht übers Ohr gehauen zu werden. Für die sonstige „Heimatpolitik“ der Regierung sei es bezeichnend, daß fremde Arbeiter verwendet wurden. Die Abgg. v. Marxdorff (Fronf.), Müller-Sagan (Frl. Vp.) und Spahn (Frl.) waren für Rückverweisung der Forderung an die Kommission, die sodann beschloffen wurde. Nach kurzer weiterer Erörterung wurde der Rest des Militäretats erledigt und zugleich ein Antrag angenommen, bei der Vergütung des Bedarfs an Munition und Artilleriematerial den Wettbewerbs aufrecht zu erhalten. Hierauf wurden die von freisinniger Seite mehr geforderten 1000 Postassistentenstellen abgelehnt. Es folgte die Beratung des Marineetats, wobei über die Löhne der Werftarbeiter gesprochen wurde. Als eine Abstimmlung erfolgen sollte, stellte sich Beschlunfähigkeit heraus. Sonnabend: Etat für Rußland. Schluß 1 1/2 Uhr.

## Preussisches Abgeordnetenhaus.

43. Sitzung vom 13. März.

Das Haus, das am Donnerstag in einer Tages- und in einer Abend Sitzung vom Kultusetat das Kapitel Höhere Lehranstalten erledigte, beschäftigte sich am Freitag zunächst mit der konservativen Anfrage wegen Einbringung eines Schulunterhaltungsgegesetzes. Als Graf Kanitz sagte in der Begründung, die Schullasten seien besonders drückend auf dem platten Lande im Osten. Sei weitere Staatshilfe angesichts der Finanzlage nicht möglich, so müßten die Lasten wenigstens gerechter verteilt werden. Kultusminister Dr. Studt erwiderte, die Schullast läge gleichmäßig auf den Gemeinden ob. Im Unvermögensfalle gewähre der Staat Unterstützungen, und das in freigelegter Weise. Er, der Minister, erkenne an, daß die Vorschriften über die Schullasten vielfach verbesserungsbedürftig seien; ein neuer Entwurf sei daher ausgearbeitet worden. Ihn einzubringen, dafür sei jetzt noch nicht der geeignete Zeitpunkt, erstens wegen der schlechten Finanzlage, zweitens weil bei der Regelung der Unterhaltung die Verührung von Fragen der inneren Organisation der Schule nicht zu vermeiden sei und ferner dürfte der kurze Rest dieser Tagung nicht mit einer so schwierigen Aufgabe belastet werden. Abg. v. Zedlitz (Fronf.) beantragte, die Regierung möge einen Gesetzentwurf vorlegen, der Ungleichheiten in der Lehrerbesoldung beseitige. Minister Studt verwies erneut auf die Finanzlage. Das Haus beschloß Ueberweisung des Antrags an die Budgetkommission und setzte dann die Beratung des Kultusetats fort.

## Politische Uebersicht.

### Deutschland.

— Vom Kaiserhofe. Der Kaiser, der am Samstag mit seiner Gemahlin der Vorstellung von „Gerechtigkeit“ im Schauspielhaus beizuwohnte, pürschte Freitag früh im Grunewald. Nachmittags nahm er an einer musikalischen Unterhaltung bei dem früheren Generalintendanten der Hofbühne Graf Hochberg teil, und abends war der Monarch Gast des Reichskanzlers. Zu diesem Essen waren auch Admiral Hollmann und die Generalsuperintendenten Faber und Dr. v. Scharner, die Professoren Delitzsch und Slaby, Professor Reinhold Vagts u. a. geladen.

— Der Kaiser trifft am kommenden Dienstag nachmittags 3 Uhr in Dresden ein, um als erster Fürst den König Georg von Sachsen, dem dessen Regierungsantritt zu feischen. Die Rückreise nach Berlin erfolgt am 8. März.

— Generalfeldmarschall v. Sahnke. Der Kaiser hat den Generalobersten v. Sahnke von neuem in ganz besonderer Weise ausgezeichnet, indem er ihm zum Beweis

seiner Anerkennung reicher Verdienste und besonderen Wohlwollens den Rang eines Generalfeldmarschalls verlieh. v. Sahnke steht im 70. Lebensjahre und war bekanntlich lange Jahre hindurch Chef des kaiserlichen Militärfabinetts, von welchem Posten er vor wenigen Jahren infolge seines leidenden Gesundheitszustandes entbunden wurde. Unter Ernennung zum Generalobersten und zum Oberbefehlshaber in den Marken und Gouverneur von Berlin. Nichtfürstliche Generalfeldmarschälle besitzt das deutsche Heer nummehr zwei: Graf Waldersee und v. Sahnke.

— Der Stadtrat von Trier genehmigte in geheimer Sitzung einen Antrag, 50 000 Mark Abfindung an die Welschnonnen für das Schulgebäude zu zahlen, in dem sich die paritätische Mädchenschule nebst Seminar befindet.

— Die Lage des deutschen Arbeitermarktes hat sich im Februar weiter gebessert. Es kamen zwar noch 175 Arbeitsuchende auf 100 offene Stellen, im Vorjahre betrug ihre Zahl aber noch 219.

— Die letzten Vorbereitungen für die Mittelmeerfahrt des Kaisers werden in Kiel Kriegshafen getroffen. Bis jetzt ist nur endgültig bestimmt, daß der kleine Kreuzer „Nimph“ und das Torpedoboot „Sleiper“ die „Hohenzollern“ begleiten. Der erste italienische Anlaufhafen ist Genua. Der Stadtausschuß von Neapel hat beschloffen, zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers ein großartiges Turnier im historischen Stil zu veranstalten, und zwar wie es 1536 bei der Heimkehr Kaiser Karls V. von der Eroberung von Tunis abgehalten wurde. Die Kaiserjacht hat übrigens ihre baulichen Aenderungen im Innern und an Außenbord beendet.

— Einen Vergleich des Heereshaushalts der Dreibundmächte finden wir in der Zgl. Woch. Deutschland unterhält 562 187 Mann unter den Waffen, Oesterreich 350 657, Italien 221 388. Jeder Soldat kostet in Deutschland 832, in Oesterreich 804, in Italien 796 Mark. Die Gesamtausgaben für Heereszwecke betragen in Deutschland 660 Mill., in Oesterreich 346, in Italien 204. Deutschland unterhält die wenigsten Offiziere, 43 auf 1000 Mann, während Oesterreich und Italien je 62 auf 1000 Mann haben. Die Stärke der Feldartillerie ist in Deutschland im Verhältnis am höchsten, nämlich 6 Feldgeschütze auf 1000 Mann der Friedensstärke, wogegen sie in Oesterreich nur 4, in Italien nur 3 auf je 1000 Mann beträgt.

### England.

— Der Kolonialminister Chamberlain trifft am heutigen Sonnabend wieder in England ein. Seine Südafrikareise hat ihn annähernd 4 Monate von der Heimat ferngehalten. Ueber den Verlauf und die Erfolge der Reise hat der Minister selbst soviel Berichte in die Welt gehen lassen, daß sich ganz England über die Wichtigkeit der Sache zum mindesten einig sein muß. Dementprechend wird denn Herr Chamberlain auch mit königlichen Ehren empfangen werden. Am kommenden Montag wird das Londoner Unterhaus dem ungekrönten Könige von England seine Ehrerbietung durch eine große Ovation beweisen.

### Afrika.

— Ein amerikanisches Geschäft. Von größerer Wichtigkeit als die militärischen Vorgänge in Marokko ist nach spanischer Auffassung das finanzielle Eingreifen Nordamerikas, das in politischer Hinsicht offenbar die Stellung Englands gegenüber Frankreich und Spanien verstärken wird. Nach zuverlässigen Meldungen aus Tanger hat der Gouverneur Sidi Torres bereits mit dem Vertreter eines nordamerikanischen Finanzkonfommiums einen Anleihevertrag unterzeichnet. Marokko soll 50 Millionen Dollars erhalten, wovon der Sultan 15 Mill. (60 Millionen Mark) in bar empfängt, während er für das übrige Geld in Nordamerika Gewehre, Kanonen, Pferde und Uniformen bestellt. Gleichzeitig soll das Konfommium die Konzeption zum Bau von Eisenbahnlinien von 2000 Kilometer Länge erhalten. Das im nächsten Monat nach Europa kommende große nordamerikanische Kriegsgeschwader wird auch mehrere marokkanische Häfen anlaufen und die finanzielle Aktion Nordamerikas in Marokko unterstützen.

## Kleine Chronik.

+ Der Dichter des Liedes „Nun ade, du mein lieb Heimatland“, Pastor August Diefendorf, ist zu Alstedt in Weimar gestorben. Das letzte Jahr brachte ihm, dem Erbblinden, besonders schweres Herzeleid; denn es war sein Sohn Johannes, der als Pfarrer in Trebin große Unterhaltungen verübte.

+ Hannover, 13. März. Zwei Soldaten selbstmorde ereigneten sich in Hannover. Der Mann Hinrich von der ersten Schwadron des Königs-Mulanenregiments erschloß sich mit seinem Karabiner, den er mit Wasser geladen hatte. Ferner erschloß sich der Füsilier Külle von der 2. Kom-

pagnie des Infanterie-Regiments Nr. 74. In den letzten 6 Wochen sind hier vier Selbstmorde von Soldaten vorgekommen, darunter drei beim Königs-Mulanen-Regiment.

## Friedrich Gottlieb Klopstock.

Zu seinem 100 jährigen Todestage.

Das war ein eigenartiger Mann gewesen, der am 14. März 1803 — also fast vor hundert Jahren — in Hamburg gestorben war und den die Scharen trauernder Waller durch Hamburgs Tor wie einen Fürsten hinausbegleiteten, um ihn in Ottenfen bei Altona zur Friedhofsrube zu tragen. Fast achtzig Jahre alt war er geworden, aber nie hatte er eigentlichen Beruf bekleidet, wie wir es sonst vom Manne erwarten. Er war ein Dichter gewesen; aber er war auch ein echter Dichter, ein Vater der deutschen Dichterkunst: Friedrich Gottlieb Klopstock!

In ihm vereinigten sich eine große dichterische Kraft und ein frommer, ehrfurchtsvoller Sinn.

Schon im Vaterhause hatte der Jüngling solchen Sinn in sich aufgezogen. Hatte doch der Vater in Quedlinburg in einer Gesellschaft von Spöttern an den Degen geschlagen und gesagt: „Meine Herren, wer etwas gegen den lieben Gott spricht, das nehme ich als eine Beleidigung gegen mich, der muß sich mit mir schlagen!“ Von dem Vater hatte er auch die vaterländische Gesinnung, mit dem er dem Preußenkönig zur Zeit der schließlichen Kriege zujauchzte: „Der Feind ist da! — Die Schlacht beginnt! — Wohlauf, zum Sieg herbei! — Es führt uns der beste Mann im ganzen Vaterland!“ und „Der du im Himmel donnernd gehst, der Schlachten Gott und Herr, Leg deinen Donner! Friedrich schlägt die Scharen vor sich her!“ Freilich später hat sich Klopstock von seiner Begeisterung für Friedrich den Großen durch des Königs unendliche Vorliebe für französische Sprache und Dichtkunst abkühlen lassen, und hat sich mit den Stoffen altgermanischer Sage und Geschichte in seinen Liedern beschäftigt, aber dabei hat er der deutschen Dichtkunst neuen Stoff, der deutschen Sprache manch neues Wort zugeführt. Doch das alles hat ihn nicht groß gemacht. Groß ist er durch die Dichtung geworden, die er als 24-jähriger Jüngling begann, und an der er bis an sein Lebensende unermüdet gearbeitet hat, durch den „Messias“!

Der Jüngling, zu Quedlinburg am 2. Juli 1724 geboren, hatte schon bei seinem Abschied von der Fürstenschule in Pforta das Sehnen nach einem Dichter ausgesprochen, der durch ein großes unsterbliches Werk zeigen müßte, was deutsche Dichtkunst vermöge. Gott, die Natur und des Menschengeschlechtes Größe müßte er preisen. Nur kurze Zeit darauf, während er in Leipzig studierte, begann er bereits das zu erfüllen, was er eben noch ersehnt hatte. Noch während seines Studiums entstanden die drei ersten Gesänge seines „Messias“, der großen Dichtung, in der er sich die Verherrlichung Jesu in seinem Leiden und Auferstehen zur Aufgabe stellte.

Der weitere Lebensgang des Dichters ist rasch erzählt. Von Leipzig aus ging er nach Langensalza, übernahm dort eine Hauslehrerstelle, begab sich auf eine Einladungs hin von da nach Jülich, wo er im Hause Bodmers Tage frohen Jugendglückes im Freundeskreise verlebte. Dann rief ihn König Friedrich IV. von Dänemark nach Kopenhagen und setzte ihm ein Jahresgehalt aus, damit er lediglich der Dichtung und Vollendung seines „Messias“ leben konnte. Meta Woller, eine Hamburgerin, reichte ihm zum Ehebande die Hand. Doch schon nach vierjähriger glücklicher Ehe ward sie ihm genommen. Erst 1771 taufte Klopstock seinen Wohnsitz mit Hamburg, wo er als dänischer Legationsrat unter Beibehaltung seines Jahresgehalts die letzten 32 Lebensjahre zubrachte.

Betrachten wir die dichterischen Leistungen Klopstocks, so stört uns an ihnen der fremdartige Versbau, der sich durchaus an lateinische und griechische Vorbilder lehnt. Aber darin war er ein Kind seiner Zeit, und immerhin muß ihm zuerkannt werden, daß er verstand, die deutsche Sprache mit außerordentlichem Geschick auch für fremdartige Versmaße zu gebrauchen. Vermessen wir darin etwas, daß der Reim, diese deutsche Dichtungsform, in seinen Gedichten meist fehlt, so ist doch echt deutsch sein tiefstes Empfinden, mag er nun die Freundschaft oder das Vaterland, die Natur oder himmlische Dinge besingen. Das letztere gelang ihm oft ganz besonders gut. Lieder wie „Das Lied vom Sterben“, „Selig sind des Himmels Erben“, und das andere, das unvergessliche, und durch seine Melodie volkstümlich gewordene Auferstehungslied sind Eigentum der ganzen Kirche geworden. Andere wie „Preis dem Todesüberwinder!“ könnten hier noch genannt werden. Seine Dramen hat man vergessen. Auch darin hat er biblische Stoffe behandelt: Davids Zählung, Salomos Götzendienst. Den „Messias“ lesen heute wenige; aber Klopstocks Lieder werden immer gern gesungen werden.

## Elise von Heusler.

Beistehend geben wir unseren Lesern ein Porträt der soeben vom Schwurgericht in München wegen Giftmordversuchs zu schwerer Zuchthausstrafe und Ehrverlust verurteilten Oberin des Maximiliansstifts Elise von Heusler.



Die Verurteilte soll einen bis zur Stunde noch unbürgerten Gerichte zufolge inzwischen Selbstmord verübt haben. Jedenfalls ist der Prozeß, der schwere, lange Jahre gebildete Missethäter in dem genannten Stift aufgedeckt hat, einer der sensationellsten unserer Zeit.

## Lotales.

Schwerte, 14. März.

\*(Nicht stattgefunden)\* hat wegen gänzlichen Ausbleibens des Publikums das Konzert, welches der Linaer Orchesterverein für gestern Abend im Saale Ostermann-Engel angeordnet hatte. Viel liegt dieser Mißerfolg wohl daran, daß diese Veranstaltung lange nicht genügend bekannt gemacht worden war. Der größte Teil der Bürgerschaft dürfte wohl überhaupt nichts davon gewußt haben.

\*(Mutwillig zertrümmert)\* durch einen Steinwurf wurde gestern eine Straßenlaterne in der Wilhelmstraße. Der Täter ist unerkannt entkommen.

\*(Lehrer-Konferenz)\* In der im Saale des Herrn Ostermann-Engel stattgehabten Konferenz der Lehrer des Amtes Westhofen und der Stadt Schwerte hielt Herr Wiegerich einen Vortrag über „Die neue Rechtschreibung“. In der sich anschließenden Besprechung wurden als besondere Mängel der neuen Rechtschreibung die doppelte Schreibweise vieler Wörter und die fremdsprachliche Schreibung mancher eingebürgerten Wörter bezeichnet und der lebhafteste Wunsch ausgesprochen, daß hierin Einheitlichkeit eintreten möge. Die nächste Konferenz findet am 22. April statt.

\*(Durch Gebrauchsmuster Nr. 194 380)\* ist dem Herrn Schreinermeister Aug. Müller hier selbst ein Lege- und Brutnest für Hühner gesetzlich geschützt worden. Es ist ein sogen. Reform-Fallennest, welches die Vegetierbarkeit jeder einzelnen Henne und einer ganzen Herde, und sei sie noch so groß, auf das sorgfältigste kontrolliert. Auch jeder Eierfresser wird sofort erkannt und ein unbemerktes Einbrüten der Eier ist unmöglich.

\*(Die Eisenbahndirektion Elberfeld)\* hat den Zugführern, denen auf gewissen Haltepunkten die Abfertigung der Personenzüge obliegt, mehr Aufmerksamkeit zur Pflicht gemacht, da es vorgekommen ist, daß sie die Züge haben zu früh abfahren lassen, um den Zug planmäßig durchzuführen. Den Reisenden ist nicht immer die genügende Zeit zum Ein- und Aussteigen geblieben, auch ist es vorgekommen, daß eine Anzahl Reisender zurückgeblieben ist.

## Aus Westfalen und Rheinland.

\* Essen, 13. März. (Freche Diebin.) Im benachbarten Huttrop wurden einem Milchhändler, während er seinem Geschäft nachging, seit einiger Zeit wiederholte Beträge von 10—20 Mark aus seiner verschlossenen Wohnung entwendet. Erst als er sein Geld dem Ofen anvertraute, hörten die Diebereien auf. Nach einigen Tagen war auch dieses Versteck nicht mehr sicher und die gestohlene Summe erreichte bald die Höhe von 240 Mark. Am Sonntag gelang es der hiesigen Gendarmerie, die Diebin zu fassen. Einer der Beamten ließ sich in der Wohnung des Milchhändlers einschließen. Schon nach kurzer Zeit öffnete sich geräuschlos die Tür. Eben wollte sich die raffinierte Diebin mit dem gestohlenen Gelde entfernen, als die strafende Hand sie erfaßte.

\* Gevelsberg, 12. März. (Der Terrorismus) der sozialdemokratischen Verbände kennzeichnet folgender Vorfall. Von der Firma Krefft war ein Schleifer wegen grober Verletzung der Arbeitsordnung entlassen worden. Trotzdem das Gewerbegericht, dessen Entscheidung der Entlassene anrief, die Maßnahmen der Firma für berechtigt und gesetzlich erklärte, wollten die Schleifer die Firma zwingen, den Entlassenen wieder aufzunehmen und kündigt. Kurz vor Ablauf der Kündigungsfrist kam aber noch eine Einigung zustande, wonach die Firma in den Arbeits- und Lohnverhältnissen verschiedene Zugeständnisse machte und sämtliche Schleifer, mit Ausnahme des Entlassenen, die Arbeit fortsetzen wollten. Der Verband der Schleifer entschied indes anders. Weil die Bedingungen des Verbandes von der Firma nicht angenommen worden waren, verfügte er die Arbeitseinstellung, und so sind jetzt die arbeitswilligen Schleifer gezwungen, zu streiken.

\* Meerdt, 13. März. (Faschings-Folgen.) Ein Mädchen, das sich durch das Abfärben einer Maske eine Blutvergiftung im Gesichte zuzog, ist gestern im Krankenhaus gestorben.

## Rassenraub und Mord.

Hagen, 13. März. Der Direktor der Siegen-Lothringischen Werke für Eisenkonstruktion und Brückenbau, Flözer, ging gestern Abend nach 11 Uhr, als er sich nach Hause begeben wollte, an der Fabrik vorbei. Als er im Bureau Licht gewahrte, wandte er sich demselben zu und fand Diebe vor, die sich über die Kasse hermachten. Beim Eintritt Flözers überfielen ihn die Diebe und bearbeiteten ihn mit Messern. Nachdem die Diebe die Kasse beraubt hatten, flohen sie und ließen ein langes Dolchmesser zurück. Heute früh fanden Fabrikarbeiter die Leiche des Direktors im Bureau vor. Von den Tätern fehlt jede Spur.

## Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung.“

\* Berlin, 13. März. Das Kammergericht hat heute das Urteil in Sachen der Kirchbaulasten gesprochen. Die von der Stadt Berlin gegen die Kirchengemeinden St. Simeon und Marcus angestrengten Prozesse sind zugunsten der Stadt Berlin entschieden worden. Die Gemeinden sind mit ihrem Anspruch auf Grund der alten Konfiskationsordnung von 1573 in letzter Instanz abgewiesen.

\* Berlin, 13. März. In der Kinderunter-schiebung-Affäre der Gräfin Kivileca sind zwei neue Verhaftungen von der Gerichtsbehörde in Wroblewo, der Heimat der verhafteten Gräfin vorgenommen worden. Die Schamne Ossowska und die Kammerfrau der Gräfin, Frau Chivalkowska, wurden unter dem Verdacht festgenommen, in dem im März 1901 in Rosen stattgehabten Zivilprozeß, wegen Anerkennung der Legalität des in Frage stehenden Sohnes der Gräfin, eines wissenschaftlichen Meines des sich schuldig gemacht zu haben. Die verhafteten Frauen sind gestern hier eingeliefert worden. Gegen zwei andere Zeugen aus dem Posen-Prozeß sind ebenfalls Verdachtsmomente wegen ihrer damaligen Aussagen aufgetaucht.

\* Brüssel, 13. März. In einem hiesigen Restaurant, in welchem eine Anzahl Polizeibeamten ihre Mahlzeiten einzunehmen pflegen, entfiel einem der Agenten beim Ablegen der Waffen der Revolver so unglücklich, daß ein Schuß losging und die Stugel der Tochter des Wirtes das Herz durchbohrte; dieselbe war auf der Stelle tot.

\* Rom, 13. März. Wie aus Mailand telegraphiert wird, wurde in Treviso gestern die sehr reiche Gräfin Haquenard von einem in ihrem Dienst stehenden Feldarbeiter ermordet, weil sie ihm eine kleine Unterfertigung verweigert hatte.

Hd Berlin, 14. März. Aus Potsdam wird über eine Soldatenmishandlung berichtet, die beim 1. Garde-Mann-Regiment vorgekommen ist und den Mishandelten zum Selbstmord getrieben hat. Der zweitälteste Wachtmeister im Regiment, Fuchs, hielt es für nötig, den Mann Würzburg, der bei der 5. Eskadron im zweiten Jahr als Freiwilliger diente und im vorigen Monat zu dienstlichen Rügen Veranlassung gegeben hat, empfindlich zu strafen. Zwei Unteroffiziere mußten Würzburg halten und über einen Tisch legen, während ein Geheiter mit einem Stock auf ihn einschlug. Würzburg wurde infolge dieser Mißhandlung krank und verübte Selbstmord, nachdem er aus dem Lazarett entlassen war. Gestern Abend wurden sowohl der Wachtmeister Fuchs wie die übrigen bei der Mißhandlung beteiligten Personen in Untersuchungshaft genommen.

Hd Sofia, 14. März. Im Dorfe Slatinia kam es wegen eines seit langem zwischen der Stadtverwaltung von Sofia und den Bauern bestehenden Streites über Grundstücke zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Bauern, Polizei und Militär. Hierbei wurden zwei Bauern getötet und sieben verwundet. Auf Seiten des Militärs wurden ein Major, zwei Unteroffiziere und mehrere Mann schwer verletzt.

**Jetzt geht's los!** in allen Eden, vom Oler bis in den Keller: das Wischen, Abseifen, Fegen, Schrubben, Putzen, Waschen, Scheuern, Reinmachen. Noch vor den Feiertagen soll alles fertig werden! — Lühns' Sal-mal-Terpentin-Kerze und Lühns' Wasch-Extrakt mit rotem Band haben sich hierbei seit Jahren allerbestens bewährt, weil der Anstrich nicht leidet, auch alles mit der milden, sparlichen Saube von „Lühns“ bekanntlich geschont bleibt. In allen besseren Geschäften kauft man jetzt „Lühns“. Wo etwa noch nicht vorrätig, wende man sich direkt an Lühns' Seifenfabrik in Barmen, dann wird Ihnen sofort die nächste Verkaufsstelle mitgeteilt. Der Name „Lühns“ ist eine Garantie für den Käufer!

(Gewinnziehung schon 24. und 25. März und sofort Bargeld für Gewinne!) Dadurch erfreuten die Berliner 1 Mark-Lose sich schon bei voriger Lotterie eines sehr flotten Absatzes und werden auch diesmal wieder vor Ziehung ausverkauft sein. Die Pfortgewinne von 10 000 Mark, 6000 Mark, 5000 Mark, 4000 Mark, 2 mal 3000 Mark, 5 mal 2000 Mark, 6 mal 1500 Mark sind mit 70 Prozent und die 6002 Silbergewinne sind sogar mit 90 Prozent des angegebenen Wertes sofort nach Ziehung in Bargeld umzusetzen. Bei diesem großen Gewinnplane ist der Lospreis von nur 1 Mark (11 Lose 10 Mark) sehr niedrig. Man möge sich daher beeilen, noch zum amtlichen Preise Lose bei den inferierten Verkaufsstellen hier oder bei dem Generaldebit Ludw. Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße 5, zu erhalten.

## Bekanntmachung.

Die Abfuhr der Stadt- und Bauabfälle, der Bau- und Dachbaumaterialien, des Abfalls des Sprengwa-gens, des Zusammen-abrens des K. urichts, des Fortschaffens von Schnee und Eis aus den Straßen etc. soll für die Zeit vom 1. April 1903 bis 1. April 1904 vergeben werden.

Angebotsformulare u. Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsicht offen und können zum Preise von 0,25 Mk. von dort bezogen werden. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum 20. März 1903, mittags 12 Uhr, ebenfalls einzureichen.

Schwerte, 12. März 1903.  
Der Magistrat:  
Rohrmann.

## Billiger Einkauf

besonders für

## Konfirmanden

in

Hüten,  
Schliffen,  
Kragenschönern,  
Gloria-Wäsche,  
Sofenträgern,  
Regenschirmen,  
Handschuhen

bei  
**Paula Purscher,**

Schwerte,

Hagenerstrasse Nr. 1.  
**Neuheiten!**

## Eier

21 Stück 1 Mk.

**L. Weinberg,**  
Schwerte.



## Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1 Uhr entschlief sanft und gottgegeben, nach kurzem, schweren Krankenlager, unser lieber unvergesslicher Vater, Schwiegervater, Grossvater Schwager und Onkel, der Gutsbesitzer

## Friedrich Lohoff

gt. Westhoff

im Alter von 59 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rheinen, Kalthoff, Nachrodt, Overberge, Schwerte, 14. März 1903.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. cr. 1/3 Uhr von Rheinen und 4 Uhr in Schwerte statt.

## Eine schöne Etage

bestehend aus 5 Zimmern u. Keller sowie Mitbenutzung einer separaten Waschküche u. darüber befindlichem Trockenboden wegzugshalber sofort oder später zu vermieten.

Eventuell können auch noch 1 oder 2 Bodenzimmer mit vermietet werden. Näheres in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Runde Kartoffeln pr. Ztr. 2,80 Mk.

Magnum bonum Kartoffeln pr. Ztr. 3,30 Mk.

Mäßig. Kartoffeln pr. Ztr. 4,00 Mk.

Mag. bon. Pfanzkartoffeln pr. Ztr. 3,60 Mk. empfiehlt

**W. Schumhaus, Schwerte.**

## Crêpe-Papier,

einfarbig sowie gebümt, passend für Lampenschirme, Toppf-hüllen, Tischläufer etc. empfiehlt

**Carl Braus,**

Buch- und Papierhandlung.

## Auf zum Markaner!

Sonntag, den 15. cr., bedient im Gasthof „zum Markaner“ der

gemüthliche Wilhelm,

26 Jahre alt, 1,10 m groß.

**H. Bodder im Anstich.**

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**A. Feit.**

Mark 25 kostet heute nur noch mehr der Zentner Schweinefleisch.

Gebinde von 30, 50 u. 100 Pfd.

**Julius Werner, Neumünster.**

**2—3 Zimmer** mit oder ohne Garten per April oder Mai an eine ruhige Familie zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Rechnungs-Formulare** zu haben bei

**Carl Braus.**

## Gv. Arbeiter- u

**Bürger-Verein,**

Schwerte.

## Monatsversammlung

Sonntag, den 15. März, nachmittags 5 Uhr,

im Saale des Herrn L. Sage-

mann.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge, so wie zur Sterbekasse.

2. Einführ. neuer Mitglieder.

3. Vortrag (Gustav Adolf).

4. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht dringend

**Der Vorstand.**

Eine freundliche

**Wohnung** von 2 Zimmern pr. 1. April ab später zu vermieten.

**Mühlentstraße 22.**

Wir beehren uns den  
**Empfang der Neuheiten**  
 für die  
**Frühjahr- und Sommer-Saison**  
 ergebenst anzuzeigen.

**Basse & Budelmann**  
 HAGEN i. W.

# Rose & Co., Dortmund.

**Ausstellung sämtlicher Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison**

**Damen-Konfektion u. Kinder-Konfektion, Blousen, Kleider-  
 stoffen, Seidenwaren, Jupons, Chiffon-Boas, Spitzen-Kragen**  
 in grossen Sortimenten.

**Reform-Costume. \* Reform-Unterkleider. \* Reform-Corsette. \* Reform-Schürzen.**

Anfertigung von Costume und Mänteln auf eigenen Ateliers nach Original-Modellen.

Unser Katalog kommt im Laufe dieses Monats zum Versandt.



Welt-Ausstellung  
 Paris 1900  
**Grand Prix.**

**Singer Nähmaschinen**  
 sind mustergiltig in Konstruktion  
 und Ausführung.  
**Singer Nähmaschinen**  
 sind unentbehrlich für Hausge-  
 brauch und Industrie.  
**Singer Nähmaschinen**  
 sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit  
 und Dauer.  
**Singer Nähmaschinen**  
 sind in den Fabrikbetrieben die  
 meist verbreiteten.  
**Singer Nähmaschinen**  
 sind für die Moderne Kunstfärberei  
 die geeignetsten.  
 Kostenfreie Unterrichtskurse, auch  
 in der Modernen Kunstfärberei.  
**Singer Co.**  
 Nähmaschinen Act. Ges.  
 Hagen,  
 Hochstrasse 89a. Hochstrasse 89a.

## Verpachtung.

Auf folgenden Provinzialstrassenstrecken soll die **Gras-  
 und Erndnutzung** auf drei Jahre öffentlich meistbietend  
 verpachtet werden.

1. am Dienstag, den 17. März.  
 Hörde-Massenerdamm km 5,5-15,012.
2. am Mittwoch, den 18. März.  
 Baerst-Aplerbeck km 3,176-12,5.  
 Hörde-Giesinghofen km 1,3-8,950.  
 Brünninghausen-Schanze km 3,227-9,356.
3. am Donnerstag, den 19. März.  
 Witten-Schnee km 2,830-6,225.
4. am Dienstag, den 24. März.  
 Hörde-Schwerte km 0,0-9,0.

Das Nähere besagen die Aushängezettel in den Wirt-  
 schaften.  
 Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
**Die Landes-Bauinspektion Dortmund.**

## Holz-Verkauf.

Auf der Ardeyer Provinzialstrasse **Witten-Schnee**  
 von km 3,8-6,2 sollen am 19. d. Mts., 10 Uhr be-  
 ginnend, folgende **Alteebäume** öffentlich meistbietend ver-  
 kauft werden:

**1 Kastanie, 4 Lärchen, 20 Pappeln.**

Verammlungsort Wirtschaft Heinrich Grieb zu  
 Ardey. Die Bedingungen werden im Termin bekannt  
 gemacht.

**Die Landes-Bauinspektion Dortmund.**

## Zur Frühjahrsbestellung

empfehle:

**Peru-Guano** (Füllhorn-  
 marke)  
**Poudrette**  
**Superphosphate**  
**Saathaser**  
**Sommergerste**  
**Sommerweizen**  
**Rotklee**  
**Weissklee**  
**Schwedisch Klee**

sowie meine langjährig bewährten Mischungen  
 zu Futterbau und Dauerweide.

**L. Weinberg, Schwerte.**



**G. W. Böhmer**  
 Schwerte.

Allein-Vertrieb der Adler- u.  
 Brennabor-Fahrrad-Werke.

**Neue Fahrräder**  
 von 85 Mark an.

Erfagteile riesig billig.

Anständ. junger Mann kann  
**Schlafstelle**  
 mit Mittagessen erhalten. Zu  
 erste in d. Geschäftsstelle d. St.

## Zur Saat

empfehlen wir sämtliche

**Klee-, Gras- und  
 Futterbaufämereien,  
 Hafer, Gerste,  
 Weizen, Wicken,  
 Pflanzkartoffeln u.**

**Ein- u. Verkaufsgenossenschaft**  
 eingetragene Genossenschaft mit  
 beschränkter Gastpflicht  
 zu Schwerte.

**Zur Helle, Schwerte**

Sauerbraten. © Schweine-  
 rippen. Kalbsragout.  
 Roastbeef. Rinderwürstchen.  
 Sülze.

Warmes Frühstück 40 Pfg.  
 Abendplatte 40 Pfg.  
 Carl Raffin.

**Gasthof „Westfal, Hof“**  
 (Inh. W. Quadbeck.)

**Sonntag, 15. März:**  
**Eisbein mit Sauerkraut.**  
**Süßner-Ragout.**  
**Kalbsfräule.**  
**Kopfsalat u. Bratkartoffeln.**

Nach Elberfeld wird ein  
 fleißiges Mädchen für alle  
 Hausarbeiten zum 1. Mai gesucht.  
 Nähere Au. Kunst erteilt  
 Frau Rudolf Plümer,  
 Hülfingstraße 33.

**Tüchtige und solide  
 Kesselnieten-  
 Presser**

gegen sehr guten Lohn  
 gesucht.

Weinbrenner & Hummerhoff,  
 Gebelberg i. W.

**Peppin Magen-Bitter**  
 von

**Ernst L. Arp, Kiel,**  
 mehrfach prämiert mit ersten  
 Preisen und ärztlich empfohlen  
 ist unübertroffen auf dem Gebiete  
 der Hygiene. Lager und Aus-  
 schank bei **R. Engel, Hotel**  
**Ohmann in Schwerte.**

**Hugo Heyne,**  
 Berlin C. 25,  
 Landsbergerstrasse 60/61.

**Uhren- und Goldwaren-  
 Versandhaus**

Liefert die besten Uhren, prä-  
 miert ca. 30 mal mit der gold.  
 Medaille u. f. w. unter 5 Jähr.  
 Garantie. Feine Nickel-Herr-  
 Rem.-Uhr zu M. 4.—, 5.25, mit  
 2 Goldrändern M. 7.—. 3 J.  
 Stunden gehend. Echt silb.  
 Herr.-Rem., Prima Wert, M.  
 10.25, geringere Qualität M.  
 8.—. Echt silb. vergold. Da-  
 men-Uhr M. 10.—. Echt gold.  
 Damen-Uhr M. 16.50. Echt gold.  
 Herren-Uhr M. 30 an. Jede  
 Uhr ist gut abgezogen u. re-  
 guliert. Versand gegen Nach-  
 nahme. Katalog gratis und  
 franto. Gänzlern Rabatt.

## Letzte Anzeige!

Ziehung 24. und 25. März  
 zu Berlin, im Kaiserhof

**Berliner Loose à 1 M.**  
 d. techn. Commission f. Trabrennen.  
 11 Loose 10 Mark. Porto u. Liste 20 P.  
 Pferde-Gewinne mit 70% d. Ausg. ab-  
 Werthes sofort verkäuflich gegen

**Baar-Geld.**

6039 Gewinne im Gesamt-  
 werthe von M.

**100000**

**1 à M. 10000**

**1 à M. 6000**

**1 à M. 5000**

**1 à M. 4000**

**2 à 3000 = 6000**

**5 à 2000 = 10000**

**6 à 1500 = 9000**

**2 à 1000 = 2000**

**6000 à 15, 10 u. 5 M. = 44000**

**20 Fahrräder = 4000**

Loose versendet: der General-Debit

**Lud. Müller & Co.**

Berlin, Breitestrasse 5.

Telegr.-Adr.: Glückwünscher.

**Cigarrenetuis**  
 in schöner Auswahl bei C. Brand.

**Blutarme**  
 extrakt gebraucht, das vorzüglichste  
 Mittel gegen Blutsucht, Blau-  
 stockung, überhitzt Leiden, die aus  
 Blut kommen; enorm appetitanregend und  
 blutbildend, daher unübertroffen  
 Kräftigungsmittel, auch für Kinder. Bid-  
 nende Dankschreib. 3 Glas 2.40, ganze Flas-  
 che 4.50. Zu beziehen: Apotheken, Drogerien  
 H. Schröder, Berlin, Hopfstr. 34.

# Gebrüder Kaufmann Dortmund.

Westenhellweg 44 u. 46.

Älteste und bestrenommierte Firma der Provinz.

Westenhellweg 44 u. 46.

Gründung des Stammhauses 1827.

## Moderne Kleiderstoffe

schwarz und farbig, in einer Auswahl von über 800 Stück.

**Cheviots**  
in 50 modernen Farben  
65, 95, 125  
bis 225 Pfg.

**Kammgarn-  
Stoffe**  
in 25 modernen Farben  
115, 175, 235  
bis 350 Pfg.

**Volle und  
Etamine-Stoffe**  
Neuheit der Saison  
165, 225, 275,  
bis 350 Pfg.

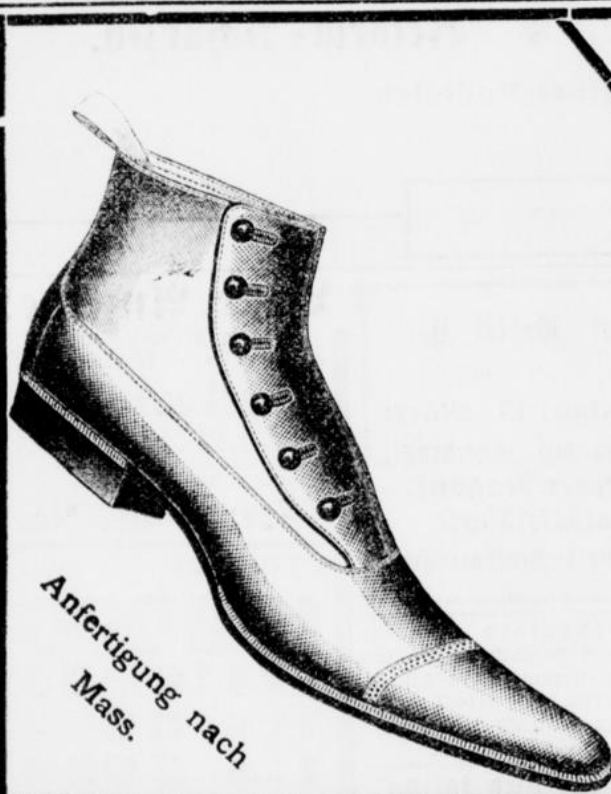
**Engl. Stoffe**  
in schwarz-weiß  
und allen modernen Stellungen  
75, 110, 155  
bis 250 Pfg.

**Blousen-  
streifen**  
gestreift, kariert und Bomben  
85, 115, 165,  
bis 250 Pfg.

**Gelegenheits-  
kauf**  
1 Posten Ia. Mohairstoffe  
in schwarz und farbig  
pr. Mtr. 155.

## Zur Konfirmation

empfehlen schwarze u. farbige Kleiderstoffe sowie Konfirmations-Anzüge  
in größter Auswahl.



Anfertigung nach  
Mass.

### Heinrich Wallrabe Schuh-Haus

Schwerte,  
Brückstrasse 2. Brückstrasse 2.

Die  
**Neuheiten**  
für die Frühjahrs-Saison in Damen-, Herren- u. Kinder-

### == Schuhwaren ==

sind in reichster Auswahl eingetroffen und erlaube mir,  
zu deren Besichtigung höflichst einzuladen.



Reparaturen prompt  
u. billigst.

**Süßrahm-Tafelbutter**  
in 1 Pfd.-Wellen, per Pfd. M. 1,20.

**Pflanzbohnen,**  
ächte holländ. Hängeschoten, per Pfd. 13 Pfg.

**Prima holländ. Vollheringe,**  
große, feste Ware, per Dbd. 40 Pfg.

**Dicke, frische Trinkeier**  
18 Stück 1 Mark.

**L. Weinberg, Schwerte.**



**Rinder u. Kühe,  
Pferde u. Fohlen**

können für die hiesigen **Ruhrfettweiden** in größerer  
Anzahl zu mäßigem Subpreis angemeldet werden.

Haus Hufen bei Westhofen a. d. Ruhr  
**v. Basse.**

### Conserven.

**Schnittbohnen,** 2 Pfd.-Büchse 40 Pfg., **Brechbohnen**  
2 Pfd.-Büchse 40 Pfg., **Brechporgel** mit Kopf 2 Pfd.  
90 Pfg., 1 Pfd. 50 Pfg., **Große Bohnen** 2 Pfd.-Büchse  
80 Pfg. empfiehlt **Carl Trog, Schwerte.**

### C. W. Böhmer

Markt 6.

Schwerte.

Markt 6.

Billige Preise!



Moderne Facons!

Allein-Vertrieb erstklassiger Schuhwaren.

Reichhaltiges Lager für

**Konfirmanden und Kommunikanten.**

Gut  
**möbliertes Zimmer**

wenn mögl. mit voller Pension,  
zu mieten gesucht. Offerten unter  
K. N. 180 an die Geschäftsstelle  
d. Bl. erbeten.

Ein kräftiges, der Schule ent-  
lassenes  
**Mädchen**

aus guter Familie per 1. April  
gesucht. Näheres in der Geschäfts-  
stelle d. Blg.



Große Auswahl  
in  
familiären

### Schuhwaren

für

**Konfirmanden und Kommunikanten**  
in nur guter Qualität zu sehr billigen  
Preisen empfiehlt

**Fr. Steinschulte,**

Schwerte, Hagenerstr. 11.

### Holländer Käse

per. Pfd. 50 Pfg.

**L. Weinberg,**  
Schwerte.

**Manufaktur-Papier**  
zu haben bei **Carl Braus.**

### Gänsefedern,

Streng reelle und billige Be-  
weise! In mehr als 100,000 Familien  
im Gebrauch!

**Pecher & Co. Herford F**

Nr. 1523 in Westfalen.  
Wochen u. Wochentage, auch  
über Bettstöße und fertige Betten  
kostenlos. Angabe der Federn  
für Federnproben erwünscht!

# Schwerte Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Börde.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Austriert Familienfreund.“

Nr. 62.

Schwerte, Samstag den 14. März 1903.

36. Jahrgang.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

## Sinnprüche.

Anfang, Mittel und End' allein  
Laß Gott in allen Sachen sein,  
Denn was mit Gott wird angefangen,  
Ist niemals übel aufgegangen.

Allen zu gefallen, kann möglich nicht sein,  
Da sei'n zu viel stöpf' und zu wenig Verstand dazwischen.

Ich kehre mich nichts dran,  
Ich laß die Leute flügeln,  
Wer kann denn jedermann  
Das lose Maul verriegeln!  
Ich kann nicht besser leben,  
Als daß ich dazu lach,  
So haben sie vergebens  
Sich viele Müß' gemacht.

Alte Inschrift.

## Briefträgers Hännchen.

Von Georg Paulsen.

(62. Fortsetzung.)

Sie lachte silberhell auf und Falkenthal lachte mit, sie liebte sich an sich heranziehend. Nur der Doktor bewachte seinen unerschütterlichen Ernst, als er antwortete: „Ich halte den Entschluß des Herrn Majors für den allerbesten. Jedenfalls würde ich nicht früher ruhig sein, als bis ich mein höchstes Kleinod mir dauernd gesichert.“ „Hörst Du den ernstesten Doktor, Richard?“ rief Johanna heiter. „Er ist jaust noch so, wie in der Posthalterei zu Sonnenfeld. Immer der brave, bedachte Bursch! O weh, da ist's mir doch entfahren, das Wort. Aber darum keine Feindschaft nicht, Hermann. Und weil Ihr denn alle zwei gegen mich seid, will ich mich fügen. Eine Gegenbeziehung stelle ich bloß.“

„Welche?“ fragten die beiden, wie aus einem Munde. „Wenn der Doktor einmal heiratet, dann feiern wir beide mit, Richard?“

„Ganz gewiß. Also Doktor, wann ist's soweit?“ fragte der Major mit froher Laune.

Dr. Hermann Grau wich ihren munteren Augen nicht aus, als er antwortete: „Mein Leben gehört meinem Studium.“

„Du, wie härbeißig!“ neckte Johanna. „Ich bitte mich anzunehmen, wie ich bin,“ war seine stille Entgegnung.

„Wir wollen Ihnen nicht wehe thun, lieber Doktor, also freuen Sie sich dann an unserem Glück. Und so bleiben Sie denn noch ein paar Wochen in Budapest? Sie würden Johanna und mich verbinden, mein hoher Herr gibt sein Inkognito jetzt, da die diplomatischen Verhandlungen resultatlos geblieben sind, auf, und ich halte es für meine Pflicht, meinem Dienst bei dem gütigen Herrn in strengster Weise nachzukommen. Wollten Sie Ihre freie Zeit Johanna etwas widmen, es wäre für sie und für mich eine rechte Freude und Genugung.“

„Ich bitte ganz über mich zu befehlen.“ „Also, dann leben Sie wohl, zum Diner sehen wir uns wieder. Mein Dienst ruft mich jetzt ab. Adieu, mein Herr, auf Wiedersehen bester Doktor.“

Damit schritt er hinaus, Altscha, die ihm die Tür öffnete, heiter zurückend. Johanna warf ihm, als er vor dem Hotel hinaufschah, noch eine Rückhand nach und wandte sich dann an den Doktor.

„Weißt Du, was ich nun möcht?“ fragte sie ihn launig.

„Dem Major nachsehen,“ sagte der Doktor trocken. „Just das net. Aber frühstücken. Hab' ich einen Hunger nach all der Angst und Sorge bekommen.“

Da nahm der Doktor seine Brille ab und lachte zum ersten Male laut auf. „Weißt Du was, Hännchen? Gätte ich's nicht selbst gemerkt, ich hätte es nicht geglaubt, aber Du bist wirklich das alte Sonnenfelder Hännchen geblieben.“

Sie lachte mit. „Wär auch schad', wenn's anders geworden wäre.“ Also endlich taust Du auf, Menschenkind! Altscha! Wenn der Doktor mich besuchen will, wird er ein für allemal ohne weiteres einzutreten gebeten. Und nun klinge, das Frühstück soll serviert werden.“

Altscha beeilte sich. „Herr Neuling kommt,“ meldete sie dann. „Triffst sich gut. Ich lasse bitten. Mag er ja gleich alles erfahren!“

Und als der würdige Herr eintrat, sofort seine Bewegung wegen der Verwundung des Grafen Zura erklärend, da unterbrach ihn Johanna kurz, stellte ihm den Doktor Grau vor, lud dann zum Sitzen ein und rief: „Lieber

Herr Neuling, also bekommen Sie keinen Schreck: In vier Wochen soll meine Hochzeit sein.“

„In vier Wochen?“ wiederholte der ergraute Impresario mit erbläuten Lippen. „Mit dem Doktor da?“ fragte er unwillkürlich, weil ihm der zwanglose Verkehr zwischen den beiden Jugendgepielen diese Möglichkeit näherliegend erscheinen ließ, wie eine Verbindung mit dem Major.

„Wenn's nach dem Herrn Doktor gegangen wäre, könnten wir schon manches Jahr Mann und Frau sein, lieber Herr Neuling,“ erklärte Johanna lächelnd, aber für jetzt ist's der Major von Falkenthal, der mich Ihnen entführt.“

„Entführt. Das ist das rechte Wort, das weiß Gott,“ senkte Neuling.

„Nun, Sie werden sich trösten,“ meinte Johanna.

„Eigentlich ist's das weibliche Geschlecht garnicht wert, daß man seinerwegen sich trüben Gedanken hingibt,“ brach der geärgerte alte Herr heraus. „Ich weiß, warum ich Junggeselle geblieben bin, und der Herr Doktor, an dessen Hand ich keinen Eherring entdecken kann, wird das auch wissen.“

„Das hätte ich ahnen sollen,“ rief die Sängerin in scheinharem Zorn.

„Weiß Gott, Fräulein Johanna,“ sagte Neuling etwas ruhiger, „daß Sie es ebenso machen würden, wie viele andere Stars, und die Fahne der Kunst beiseite legen, sobald sich eine gute Partie bietet, das hätte ich nicht gedacht.“

„Ich liebe den Major von Herzen,“ erwiderte Johanna einfach.

„Nun ja! Aber bedenken Sie, welche Laufbahn Sie aufgeben,“ sagte Neuling erregter hinzu. „Waren Sie gestern in der Oper, Herr Doktor? Ja? Nun dann begreifen Sie ja, was ich sagen will.“

„Ich verstehe das vollkommen. Aber Fräulein Johanna hat Recht. Und durch die letzten Ereignisse wird Ihre Sehnsucht nach einem friedvollen Hafen der Liebe nur gewachsen sein,“ betonte der Doktor.

„Na, dann ist es gut. Kommen Sie auch noch über mich! Dann führen Sie nur die Unterhaltung, ich werde mich mit diesem ausgezeichneten Burgunder trösten.“

„Sie materieller Mensch!“

„Sind wir alle. Und wie es mit der Liebe nach zehn Jahren steht, das bleibt durch die Tatsachen, die dann vorhanden sind, zu erweisen. Wie es aber mit dem ausgezeichneten Wein in zehn Jahren stehen wird, das weiß ich. Er wird dann noch besser sein. Das weiß ich. Also?“

Johanna und der Doktor lachten. Man stieß an, und das Frühstück verlief in der heitersten Weise.

Der sensationelle Fall des Grafen Zura verschwand ebenso schnell wieder vom Tagesgespräch, wie er aufgetaucht war. Die Behörde war durch die Erklärungen des Majors von Falkenthal, wie der Unfall entstanden, voll auf befriedigt, und der Vater des Grafen Egon hatte selbst dem Angegriffenen im Namen seines Sohnes seine Entschuldigung ausgesprochen und die Bitte hinzugefügt, über das leidige Vorkommnis hinweg gehen zu wollen. Der Major war damit nur zu sehr einverstanden.

Die Behandlung des Verletzten hatte der Hausarzt der gräflichen Familie übernommen, er hatte, wie Doktor Grau, erklärt, daß keinerlei Anlaß zu Besorgnissen vorhanden sei, immerhin aber einige Ruhe erforderlich sein werde, bis die Wunde als geheilt betrachtet werden könne.

Graf Egon lag scheinbar teilnahmslos, mit geschlossenen Augen auf seinem Bette. Eine verzehrende Wut kochte in ihm. Er wollte es nicht erkennen, daß er die littene Wunde vollkommen verdient, er sah nur die Schmach, daß er dem Major hatte weichen müssen. Zwar hatte er auf die ersten Worte seines Vaters, daß nun von dem ursprünglich geplanten Duell in keiner Weise mehr die Rede sein könne, das vielmehr eine Entschuldigung geboten sei, nichts erwidert, aber vergessen konnte er nichts, Johanna nicht und den Major nicht. Als ihm eines Tages aus der Zeitung vorgelesen wurde, wie der Krieg zwischen Serbien und Bulgarien immer wahrscheinlicher werde, da war ihm ein Gedanke gekommen, der den Wunsch, bald wieder gesund zu sein, zu einem fieberhaften machte. Er wollte als Offizier in die serbische Armee eintreten, was ihm bei seiner intimen Bekanntschaft mit dem militärischen Gefolge des so häufig in Budapest verweilenden Königs Milan keine Schwierigkeiten bereiten konnte. Der Major von Falkenthal stand auf der anderen Seite. Da war es doch leicht möglich, daß er seinem Gegner im offenen Gefecht gegenüberzutreten würde, und dann würde, das setzte sich in seinem aufgeregten Hirn als krankhafte Idee fest, für ihn die Stunde der Vergeltung schlagen.

(Fortsetzung folgt.)

## Zeitgemäße Betrachtungen.

### Reformen, Reformen!

(Nachdruck verboten.)

Es klingt ein Wort durch Stadt und Land,  
Ich hör' es allwege,  
Nehm ich ein Zeitungsblatt zur Hand,  
Dann laßt es mir entgegen:  
Dies eine Wörtchen heißt Reform,  
Es untergräbt die alte Norm,  
Weil dies und das auf Erden  
Noch könnt' verbessert werden!

Reformen wünscht man überall,  
Selbst bei den jüngern Türken,  
Nur lassen sich auf Knall und Fall  
Dieselben nicht bewirken.  
Reformen wünscht sich allerhand  
Auch hier zu Land fast jeder Stand,  
Ja nach Reformen rufen  
Wohl alle Altersstufen!

Von Neigung zu Reformen zeugt  
Manch Parlamentsverhandlung,  
Im Zug der Zeit liegt, wie mir scheint,  
Der Wunsch nach mancher Wandlung.  
Reformen hier, Reformen dort,  
Im Handel, Wandel und Transport,  
Für Zoll- und Posttarife,  
Für Geldverkehr und Briefe!

Reformen für das Fernsprechnetz,  
Sowie für Frauenkleidung,  
Reformen für das Strafgesetz  
Und auch für Ehecheidung,  
Reform für den Pensionsetat,  
Das geht uns ganz besonders nah,  
Sofern sie wird beschieden  
Den armen Invaliden!

Reformen für das Militär,  
Für Uniform und Waffen,  
Reformen für den Münzverkehr  
(Den Taler abzuschaffen).  
Das leßt're freilich tut mir leid,  
Er war in guter, alter Zeit  
Doch stets ein nobler Zähler,  
Der gute alte Taler!

Reformen für den Haushaltsplan  
Und für die Reichs-Bier-Steuer,  
Reformen für die Eisenbahn,  
Die manchmal noch zu teuer,  
Reformen für die Literatur,  
Für Kunst, Theater und Zensur,  
Man muß auch das Zensieren  
Zuweilen reformieren!

Reformen für die Badekur,  
Für Grenzverkehr und Reise,  
Reformen für die Fleischzufuhr,  
Reformen für die Preise,  
Reformen wünscht man sonder Zahl,  
Nun soll auch die geheime Wahl  
Noch viel geheimer werden,  
Dann gibt es nie Beschwerden!

Es wird sich schon die nächste Wahl  
Reformgemäß gestalten,  
Der Wähler wird im Wahllokal  
Stets ein Klüver erhalten,  
In dieses steckt er ganz per se  
In einem Chambre separée  
Den Zettel, und kein Zweiter  
Abnt, wen er wählt!

Ernst Heiter.

## Totales.

Schwerte, 14. März 1903.

\*\* (Heute sind des Märzzen-Iden,) aber der Tag, vor welchem einst der alte Römer so eindringlich gewarnt worden war, hat für unsere Zeit keinerlei Beigeschmack mehr. In den letzten Nächten ist die Quecksilbersäule zu verschiedenen Malen unter Null heruntergegangen, aber es hat nichts Besonderes geschadet, und die Zeit, in welcher sich diese Tatsache wiederholen kann, ist noch lang. Goffentlich wird's dann auch nicht schlimmer. Erst in zwei vollen Monaten sind die Tage von Mamertus, Servatius und Bankratius vorbei, und dann erst ist der Gärtner damit einverstanden, daß auch empfindliche Pflanzen ins Freie

gebracht werden. Nach dem wenig erquicklichen Influenza-Winter von 1903 eilen die Gedanken leicht den Tagen voraus, und die Wünsche, die rechten Frühlingstage wirklich zu empfinden, suchen sich so bald wie möglich zu verwirklichen. Der Schritt vom Winter-Heberzieher zum Frühling-Paletot ist ja für die Herren nicht allzuschwer zu tun, wenn gleich der moderne junge Mensch — vornehmlich in den Großstädten — ja mitunter sein Lenzen-Habit einer anderweitigen Unterkunft für die Winter-Monate überwieht, aber die Damen sind meist noch tapferer, als das stärkere Geschlecht. Ganz gewiß, wenn die Sonne zu lachen beginnt, wird aus der unbeholfenen Winter-Raupe gern der schlante Frühling-Schmetterling, aber es soll nicht allein darauf geachtet werden, daß die Sonne nicht bloß lacht, sondern daß sie uns auch nicht ausläßt. Es ist mitunter doch noch recht kühl; die Temperaturschwankungen kommen, so schön es am Tage aussieht, doch oft im Nu. Und allerlei Unbehagen, das wenig angenehm empfunden wird und an der freien Erfüllung der Tagespflichten hindert, stellt sich ein. In vier Wochen ist Ostern. Nicht gerade früh, aber auch nicht gerade spät, und es wirft heute beim Einkäufen schon seine Schatten voraus. Für die Familien und ihre Angehörigen kommt wieder eine frohe und freudvolle Zeit, in der es dann heißen wird: Frisch voran und froh hindurch durch die Lehrzeit bis zu den Meisterjahren! Die Lehrzeit bleibt niemandem erspart.

**Telegraphenstörungen durch Eisenbahnen.** Die königlichen Eisenbahndirektionen machen in den Amts-Blättern bekannt, daß die Lokomotiv- und Zugbegleitungsbeamten darauf zu achten haben, daß das Abwerfen nicht mehr gebrauchsfähiger Ritzwolle während der Fahrt streng untersagt ist und Zuwiderhandlungen disziplinarisch geahndet werden. Es waren in letzter Zeit an den Reichstelegraphenleitungen mehrfach empfindliche Störungen vorgekommen, die dadurch verursacht wurden, daß größere Büsche von Ritzwolle Stromübergänge zwischen den Leitungen und Nebenschließungen der Leitungen von den Isolatoren über den feuchten Stangenmantel zur Erde ermöglichten.

**Erhebungen über die vorhandenen Veteranen.** In der Kommission für den Reichshaushaltsetat haben die Mitglieder der nationalliberalen Fraktion den Wunsch ausgesprochen, über die Zahl und Art der noch vorhandenen Kriegsteilnehmer unterrichtet zu werden. Wie verlautet, sind nunmehr auch für den Umfang der Provinz-Weisfalten Erhebungen der gedachten Art angeordnet worden. Abgesehen von dem Feldzuge 1870/71 sollen sich die Ermittlungen auch erstrecken auf die Feldzüge 1848 und 1849 in Schleswig-Holstein, 1864 gegen Dänemark, 1866 gegen Österreich und Verbündete, auf den Kampf der 1848 in Berlin und Süddeutschland, sowie 1849 in Sachsen zur Unterdrückung des Aufstandes stattgefunden hat, die Straßenkämpfe in Erfurt und Schweidnitz im Jahre 1848 und in Breslau im Jahre 1849.

**Barop, 13. März.** (Ein jugendlicher Ausreißer.) Der 13 Jahre alte Sohn des Nachtwächters B. von der Kolonie hatte, als er von seiner Mutter zum Holen von Waren ausgesandt war, das Geld zum Teil behalten und sich hierfür einen Ball gekauft. Zu Hause gab er an, das Geld verloren zu haben. Als jedoch am anderen Tage die Mithüller des Jungen der Mutter desselben die Wahrheit verrieten, hatte er eine Tracht Prügel zu gewärtigen. Um diesen jedoch vorzubeugen, habe sich der Bengel in den Kopf gesetzt, in die weite Welt zu wandern. Nachdem er sich in Barop eine Bahnsteigkarte gelöst, ist er mit dem Personenzug bis nach Herford gefahren und zwar in dem abgeschlossenen Abteil ohne Fahrkarte. Von „Gewissensbissen“ belästigt, hat er sich hier bei einem Beamten gemeldet. Auf telegraphische Nachricht hat die Mutter den Bengel von Herford wieder abgeholt. Die Lust für solche Fahrten wird ihn nun wohl vertrieben werden.

## Aus Westfalen und Rheinland.

**Bodum, 13. März.** (Plötzlich erblindet.) Durch einen Fall plötzlich Erblindung ist eine hiesige Familie in große Betrübniß versetzt worden. Das fünfjährige Kind derselben hatte sich abends noch wohl zu Bett begeben. Am anderen Morgen war es seines Augenlichts beraubt. Sogleich gelang es der Kunst der Ärzte, dem Kinde das Sehvermögen zurückzugeben.

**Bodum, 12. März.** Im Auftrage der königlichen sächsischen Regierung weilt am hiesigen Elisabeth-Hospital der Medizinalrat Professor Dr. Marg aus Zwickau, um die Behandlung der Wurmkrankheit zu studieren. Gleichzeitig ist der Universitätsdozent Dr. Jacobi aus Heidelberg hier eingetroffen, welcher pharmakologischen Studien bezüglich der Behandlung der Wurmkrankheit obliegt.

**Bodum, 13. März.** (Unlauterer Wettbewerb.) Vor der hiesigen Strafkammer wurde heute gegen den Inhaber der Firma Bape wegen unlauteren Wettbewerbs verhandelt. Derselbe hatte während des Ausverkaufs wegen Geschäftsaufgabe Waren im Werte von etwa 32 000 Mark nachkommen lassen, während ihm gesetzlich nur ein Nachbezug von 13 000 Mark (10 Prozent Wert des Warenlagers) zustand. Der Gerichtshof erkannte auf 300 Mark Geldstrafe.

**Serne, 12. März.** (Das polnische Sokolwesen) — zutreffender Unwesen — hat sich in den letzten zwei Jahren im Ruhrrevier derart entwickelt, daß eine Teilung des bisherigen Gauerbandes Rheinland-Westfalen notwendig geworden ist. Dem neuen Gauerbande Westfalen sollen angehören die Vereine in Serne, Wanne, Ueckendorf, Watterscheid, Rangel-Habinghorst, Kirchlinde, Dortmund und Castrop. Mit den Vereinen in Bruch, Langendreer, Neffinghausen und Bodum, die dem Verbande der Sokolvereine noch nicht beigetreten sind, bestehen im Ruhrrevier 17 Sokolvereine, also fast soviel, so bemerkt die „S. Ztg.“, als in der Provinz Posen.

**Essen, 13. März.** (Zu den Eisenbahn-Direktionspräsidenten.) die sich mit Rücktrittsgedanken tragen, gehört auch der Präsident Becker an der Eisenbahndirektion Essen. Präsident Becker gilt

bei seinen Untergebenen als ein Mann von großer Strenge, aber auch stark ausgeprägtem Rechtsgefühl.

**Solingen, 12. März.** (Der Beleidigungsprozeß des Stadtverordneten-Kollegiums) gegen die „Arbeiterstimme“ bzw. deren verantwortlichen Redakteur Dittmann fand heute abend vor der Elberfelder Strafkammer statt. In den Nummern 294 und 295 der Arbeiterstimme war den Solinger Stadtverordneten u. a. „bodenlose Borniertheit“ und „Kapitaldummheit“ vorgeworfen und gesagt, „der Oberbürgermeister Dittmann habe die weisen Stadtväter in sein Nachtgebet eingeschlossen und gesagt: „Herr vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Der Angeklagte Dittmann suchte in der heutigen Verhandlung den Beweis von der „bodenlosen Borniertheit“ und „Kapitaldummheit“ der Stadtverordneten zu erbringen. Das Gericht legte indes seiner Beweisführung einen Wert nicht bei, sondern erklärte ihn der Beleidigung durch die Presse in zwei Fällen schuldig und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 500 Mark, im Nichtvermögensfalle für je 10 Mark einen Tag Gefängnis und zu den Kosten. Dem Solinger Stadtverordneten-Kollegium wurde die Befugnis zuerkannt, das Urteil in den drei Solinger bürgerlichen Blättern und Urteil in der Arbeiterstimme zu publizieren. Die Nummern 294 und 295 der Arbeiterstimme sowie die zu ihrer Herstellung bestimmten Platten und Formen sind unbrauchbar zu machen. Strafschärfend wurde in Betracht gezogen, daß der Angeklagte schon 4 mal wegen Preßvergehen vorbe-straft ist.

**M. Gladbach, 13. März.** Von der elektrischen Straßenbahn wurde heute nachmittags ein vierjähriges Kind überfahren und sofort getötet. Der Vater, der Milchhändler Greven, fuhr mit der Straßenbahn an seinem Hause auf der Krefelderstraße vorbei. Vor dem Hause spielte sein vierjähriges Töchterchen, das, als es den Vater erblickte, auf den Wagen zulief, von ihm erfasst und zermalmt wurde.

**Duisburg, 13. März.** (Einen grausigen Fund) machte man heute morgen auf dem Heuboden einer Scheune in unserem Vororte Düsfern. Dort fand man nämlich eine mütterliche Leiche, welche schon stark in Verwesung übergegangen war. Außerdem waren an der Leiche das Gesicht sowie die Fleischteile des linken Vorderarmes vollständig bis auf die Knochen von Ratten abgenagt. In einer Tasche des Leberziehers der betr. Person fand man einen Anmelde-schein auf den Namen Jakob Marasch lautend.

**Mainz, 13. März.** (Eingehemnisvolles Verbrechen.) In der Nacht des jüngst verfloßenen Schermitzwochs sind in Mainz drei Personen plötzlich verschwunden, und zwar ein städtischer Maschinenmeister, ein Husaren-Unteroffizier und ein Frauenzimmer. Die Frau hat man alsbald als Leiche im Rhein gelandet und darauf zwei Matrosen in Haft genommen, welche zuletzt mit ihr gesehen worden sind. Die Verhafteten wurden aber bald wieder in Freiheit gesetzt, da man an der Leiche keinerlei Verletzungen fand, welche auf ein Verbrechen hindeuteten. An derselben Stelle, an welcher die Verunglückte gelandet wurde, fand man zwei Tage später die Leiche des städtischen Maschinenmeisters, was zur Vermutung führte, daß hier doch ein Verbrechen vorliegen könne, weshalb die beiden freigelassenen Matrosen wiederum verhaftet wurden. Nunmehr wurde auch die Leiche des Husarenunteroffiziers gelandet und zwar auch an der gleichen Stelle, an welcher die beiden anderen verschwundenen Personen gefunden worden waren. Dieser Umstand bestärkt die Vermutung, daß ein Verbrechen vorliegt. Die Behörden sind mit der Untersuchung eifrig beschäftigt.

**Wertheim, 13. März.** (Eine gute Heirat) machte vor einigen Tagen eine Krankenschwester von hier. Sie pflegte mit Treue und Aufopferung einen hiesigen Privatier, der an Reklipf Krebs litt. Aus Dankbarkeit heiratete der Kranke seine Pflegerin, und als er sechs Wochen nach der Hochzeit starb, vermachte er vorher seiner jungen Frau sein ganzes Vermögen im Betrage von einem halben Millionen und einer funfelnagelneuen Villa in Offenbach.

## Kleine Chronik.

**Hannover, 13. März.** Die Gemahlin des Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar wurde gestern auf einer Spazierfahrt im Stadtwalde bei Hannover von einem Unwilde hien befallen, das ihren Tod zur Folge hatte. Die Verstorbene ist eine geborene Ella Brodmüller, verwitwete Marquise Zuchewski. Sie stand im 40. Lebensjahre und war seit 2 1/2 Jahren mit dem Prinzen verheiratet, der jetzt den Namen eines Grafen von Crayenberg führt.

**Frankfurt a. M., 13. März.** Die „Zeff. Ztg.“ meldet aus Karlsruhe: Infolge der beiden traurigen Duellaffären des letzten Wintersemesters hat der Senat der technischen Hochschule beschlossen, künftig jeden Studenten für immer von der Hochschule zu verweisen, der sich an der Vorbereitung oder dem Austrag eines Pistolenduels, sei es als Kartellträger, Sekundant oder Unparteiischer, nach Umständen auch als Mitglied des Ehrenrates aktiv beteiligt.

**London, 13. März.** Der Finanzmann Whitaker Wright, welcher gestern verhaftet werden sollte, ist entflohen. Er soll nach Spanien abgereist sein, während andere wissen wollen, daß ein Dünkirchen gesehen worden ist. Wright hat durch falsche Spekulationen Verluste von 300—400 Millionen Franks verursacht.

**(Kurpfuscher Nardenkötter.)** Bei den Auslieferungsverhandlungen handelt es sich lediglich um Formalitäten, da England auf Grund gegenseitigen Vertrages im Falle einer wegen Betruges erkannten Haftstrafe ausliefert. Was die Beschlagnahme des Vermögens Nardenkötters anbetrifft, so liegt die Bestimmung darüber, ob sie jetzt aufzuheben ist, im Ermessen des Gerichtes. War der Grund der Beschlagnahme lediglich die Klucht des Angeklagten Nardenkötter, so muß das Gericht seine Anordnungen von amtswegen aufheben, da der Grund für sie weggefallen ist. Nardenkötter wird zunächst wieder dem Moabitler Untersuchungsgefängnis zugeführt werden, nachdem sein Verteidiger gegen das Urteil rechtzeitig das Rechtsmittel der Revision beim Reichsgericht eingelegt hat.

## Bermischtes.

**† (Der klavierspielende Hund.)** In einem Londoner Spezialitäten-Theater debütierte in voriger Woche ein phänomenaler Hund, ein sogenannter Rattenfänger, den das Programm pomphaft als den „einzigen klavierspielenden Hund der Welt“ angekündigt hatte. Zuerst ging alles gut; der talentvolle Hund spielte, zum Erstaunen des Publikums, die Ouvertüre zur „Stummen von Portici“ und dann einen Strauß'schen Walzer. Plötzlich rief ein Spatzvogel vom hohen Olymp herab: „Such' die Ratte, such' die Ratte!“ Mit einem Satz war der „Künstler“, der seine Rolle ganz vergessen zu haben schien, vom Klavierstuhl heruntergesprungen und durchsuchte, laut bellend, die Bühne nach allen Richtungen hin, um die imaginäre Ratte zu finden. Das Publikum wälzte sich natürlich vor Lachen. Geradezu „homerisch“ aber wurde das Gelächter, als das Klavier den plötzlich abgebrochenen Walzer ganz allein weiter spielte. Es war ein mechanisches Klavier, und der „phänomenale“ Hund brauchte nur die nötigen „Fingerbewegungen“ zu machen. Am nächsten Tage trat der „Künstler“ nicht mehr auf. Er hatte wegen heftiger Schmerzen in den Gelenken und wegen einer plötzlich eingetretenen Heiserkeit, die er sich beim Bellen zugezogen hatte, ablagen lassen.

**† (Der Posten als Dieb.)** Das Kriegsgericht des zweiten Admirals des 1. Geschwaders zu Kiel verurteilte den Feuerwerksmaat Gintje aus Swinemünde, der als Unteroffizier der Wache an Bord des Linienschiffes „Zähringen“ in der Nacht vom 27. auf 28. November 1902 mit unangekündigtem Seitengewehr seinen Posten verließ, in die Kantine eindrang, die Kasse mit der Waffe erbrach und 490 Mark stahl, zu drei Jahren fünf Monaten Gefängnis, fünf Jahren Ehrverlust, zur Degradation, Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und Entfernung aus der Marine.

## Büchertisch.

(Sämtliche hier besprochenen Bücher und Zeitschriften kann man durch die Buchhandlung Carl Braus beziehen.)

(Schumanns medizinische Volksbücher.) Die erste unserer Zeitschriften für die deutsche Frauenwelt „Von Haus zu Haus“ schreibt über Schumanns medizinische Volksbücher: Es wird zu Festgeschenken so unlagbar viel Geld ausgegeben für unnütze Sachen, für Gegenstände, die nicht einmal Freude bereiten. Und doch gibt es Dinge, die doch ein jeder gebrauchen kann und die, weil sie nützlich sind, auch Freude machen. So zum Beispiel ein gutes Buch. Hierfür hat wohl jedermann Sinn und Interesse, es muß ja nicht gerade ein Roman sein. So sind die kleinen medizinischen Volksbücher aus dem Verlage von J. F. Wilhelm Schumann in Leipzig ein Segen für jeden Haushalt, und keine Hausfrau, Gattin und Mutter sollte säumen, sich im geeigneten Falle ein einzelnes Werk zu kaufen. Jeder Band behandelt eine Krankheit für sich und ist in sachgemäßer und klarer Weise von berühmten Professoren und Ärzten verfaßt. Der einzelne Band kostet je 1,50 Mark und ist ein abgeschlossenes Ganzes für sich. Es gibt Bände über Masern und Scharlach, Herzkrankheiten, Skrophulose und Tuberkulose, die Verdauung, Wochenbettspflege, Influenza, kurz gesagt, über alle Krankheiten, die in fast jeder Familie vorkommen, seien es nun Krankheiten der Frauen, Kinder oder Männer. Es würde zu weit führen, hier alle Bände aufzuführen, jedes einzelne ist gediegenen Inhalts, und keine Mutter und Hausfrau sollte deshalb verfehlen, sich in solchen Büchern Rat zu holen. Die medizinischen Volksbücher sind in jeder Buchhandlung zu haben und finden auch als Geschenk sehr geeignet.

(Zonger's Taschen-Album Band 24.) Es ist eine große Kunst, die nur wenigen verliehen ist: sich dem Gedankengang des Kindes anzupassen und in einer Sprache zu ihm zu reden, die es versteht. Darin beruht eben der pädagogische Wert eines Lesebuches, daß es den kindlichen Ton trifft. Wo dies nicht der Fall, ist der Zweck verfehlt.

Auch die Güte des Lehrstoffes für den musikalischen speziell den Klavierunterricht läßt sich unter dem Gesichtspunkte des Gefagten feststellen. Wie viele Werke nennen sich wohl „Kinder-Klavierschulen“ und sind es nur dem Namen nach. Um so mehr steht eine soeben erschienene „Kinder-Klavierschule“ unter Benutzung der 100 Erholungen und anderer Werke von Czerny, herausgegeben von Heinrich Bimgart hervor, die ihren Titel mit Recht trägt, denn sie ist im vollsten Sinne des Wortes eine Schule für Kinder. Während fast alle ähnlichen zu schnell fortzuschreiten, sprunghaft sind und sich in Erklärungen ergehen, die selbst das Verständnis mancher Erwachsenen überschreiten und daher statt die Lust am Klavierspiel zu erwecken, sie vielmehr für alle Zeiten im Keim erstickten, kann die im Verlage von J. F. Zonger in Köln a. Rh. erschienene (Zonger's Taschen-Album Band 24, schön und stark kartoniert Mk. 1,—) als musterhaft bezeichnet werden.

(Wie feiern wir Polterabende?) Diesen Inhalt und Zweck sofort verrätenden guten Titel gibt A. v. Diemar seinem soeben herausgegebenen Büchlein, welches in hervorragender Weise dem Wunsche nach Verschönerung des Festes und Unterhaltung der Gäste und Gastgeber bei Hochzeits- und Polterabendfeiern entgegenkommt.

## Wetterbericht.

15. März: Tags schön, nachts kalt, windig.  
16. März: Wolkig, teils heiter, stichweise Niederschläge, normal temperiert.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich Wilh. Schabe.

**Seidenstoffe** von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.  
Deutschlands größtes Spezialgeschäft:  
**MICHEL & Co. BERLIN SW. 19**  
Leipzigerstrasse 48, Ecke Markgrafstrasse.  
W. Fabrik in Ostpreußen

# Conserven

**Wachbohnen**  
2 Pfd. — 60.  
**Breihbohnen**  
2 Pfd. — 40.  
**Prinzhbohnen**  
2 Pfd. — 65.  
**Schnittbohnen**  
2 Pfd. — 40, 1 Pfd. — 28.  
**Große Bohnen**  
2 Pfd. 1.10 u. 0.90.  
1 Pfd. 0.65 u. 0.55.  
**Erbsen**  
2 Pfd. 1.40, 1.10, 0.80, 0.60.  
1 Pfd. 0.75, 0.65, 0.50, 0.40.  
Schwerte bei Ernst Klein.

## Vorzugspreise!

Die bekannt gegebenen  
Vorzugspreise auf einen  
großen Posten

## Kleiderstoffe,

Damen- und Kinder-  
Konfektion, Herren-,  
Burischen, Knaben-  
Anzüge,  
Paletots und  
Kodenzoppen  
bleiben auch während des  
Monats

**März**

in Kraft.

**J. Hecht**

Nachfolger.

Inhaber:

**N. Rosenberg.**

**Schwerte,**

Ostenstraße 20.

## PIANOS

modernen Stils. Flügel und  
Pianos in vollkommener  
Ausführung, sowie auch  
deutsche Harmoniums, Estey-  
Orgeln und Pianolas in  
reicher Auswahl empfiehlt

**Rud. Ibach Sohn**  
Königl. Hof-Pianofortefabrikant

**Barmen**

Neurweg 40

Berlin, Köln-Düsseldorf

Hamburg-London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch,  
Reparatur oder Stimmung  
wende man sich an die mehr  
als hundertjährige Erfahrung  
des durch vier Generationen  
bestehenden Hauses

## IBACH

### Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern  
und unentgeltlich mit, was mir  
von jahrelangen, qualvollen Ma-  
gen- und Verdauungsbeschwerden  
geholfen hat.  
H. Doet, Lehrerin, Sachsenhausen  
b. Frankfurt a. M.

### ! Hustenleidender !

probiere die husten-  
stillenden und wohl-  
schmeckenden

### Kaiser's

### Brust-Caramellen

2740 not. begl. Zeugn  
beweisen wie be-  
währt und von sicherem Erfolg  
folgt bei Husten, Keifer-  
zeit, Katarrh und Ver-  
schleimung sind. Dafür  
Angebotes weise zurück!  
Packt 25 Pfg. Niederlage  
bei Aug. Sartmann in  
Schwerte, Bahnhofstr. 22.



## Automobil-

## Sulldigungsfahrt vor Sr. Majestät.

Bei der Sulldigungsfahrt, die am 7. März in Berlin  
vor Sr. Majestät stattfand, waren von den beteiligten

ca. 310 Automobil-Wagen

234 mit Continental-Pneumatic montiert.

Continental Caoutchouc u. Guttap Co. Hannover

## AMATO

## Beste Speisechocolade

ROBERT BERGER, PÖSSNECK/Th.

Zu haben bei Ernst Klein, Hüsingstr. 15.



## Peru-Guano

### „Füllhorn-Mark“

Kein anderer Düngstoff hat sich seit nahezu 40 Jahren  
so vorzüglich bewährt wie Peru-Guano, Füllhorn-Mark.  
Um sicher zu sein, unsere echte Ware zu erhalten, achte man  
bei Ankaufen auf unsere Schutzmarke das

und auf unsere Firma, die jeder einzelne Sack unserer Lieferung trägt.  
Man hüte sich vor den neuerdings auf-  
tauchenden vielfachen Nachahmungen.

Es ist unbestreitbar, daß die Herstellung von echtem  
aufgeschlossenen Peru-Guano mit dem Import von Peru-  
Guano hohem Stickstoffgehalt Hand in Hand gehen muß,  
und da dieser bereits seit einer Reihe von Jahren in Deutsch-  
land, Belgien, Holland u. ausschließlich in unserer Hand  
gelegen hat, so bietet auch die Füllhornmarke allein die  
größte Sicherheit für echten aufgeschlossenen Peru-Guano.  
Die großen Vorzüge desselben sind seit nahezu 40 Jahren  
bekannt und empfehlen wir daher die „Füllhornmarke“ auch  
aufs Wärmste für die kommende Frühjahrssaison.

Billigere Angebote als die unsrigen sind  
auf minderwertige Qualität zurückzuführen.

Das Füllhorn auf  
den Säcken ist „rot“.  
Nr. 11. 1903.

Emmerich, Antwerpen, im Januar 1903.

Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke.

## Brennspiritus Marke „Herold“



in Patentflaschen mit Originalverschluss.  
Original-Literflasche

90 Volumen-Prozent 25 Pfd. exkl. Glas

95 " 30 " " "

in Schwerte erhältlich bei

Ant. Berkenkopf, Jul. Doeder, Ernst Klein,  
Wilh. Plate, E. Weinberg.

Wiederverkäufer an weiteren  
Plätzen gesucht!

Groß-Vertrieb:

F. W. Lucht jr., Hagen i. Westf.

## Spiritus-Glühlampen, -Heizöfen, -Kocher, -Bügeleisen etc.

Zu beziehen durch das Ausstellungs- u. Verkaufsfokal der  
Centrale für Spiritus-Verwertung G. m. b. H. Berlin N. W.  
Friedrichstr. 96.  
Wiederverkäufer gesucht!



Kräuterwein „Salus“ mit der  
vorzüglich von Geschmack, wirkt  
vermöge seiner Bestandteile gross-  
artig auf die Verdauungsorgane und  
Blutbildung, ist sehr kräftigend und  
appetitregend.

Bestandteile: Tarragona Portwein 8333,0  
Weingeist 160,0, Chironensch. 2,5, Pomoran-  
zensch. 2,0, Pfleider 1,0, Kümmel, Anis,  
Wachholderb., Carduibenedictenk., Ros-  
marin, Melissenbl. je 0,75, Angelica, Entian,  
Jalantwurzel, Camillenbl., Coriander, Pfeffer-  
minzblätter, Canell je 0,5, Quendel 0,25.  
Preis der grossen Flasche Mk. 1,75, der  
kleinen Mk. 1,25.

Zu haben bei Wilhelm Hepp, Medizinal-Drogerie in Schwerte.

**Polytechnisches Institut,**  
Friedberg  
in Hossau,  
bei Frankfurt a. M.  
Programme kostenfrei, Prüfungs-Kommission.  
I. Gewerbe-Akademie  
f. Maschinen-, Elektro-, Bau-  
ingenieure und Architekten.  
6 akad. Kurse.  
II. Technikum (mittlere  
Fachschule) f. Maschinen- u.  
Elektro-Techniker, 4 Kurse.

### Bettfedernfabrik

en gros en détail

### H. Haver

Bettfedern, Dauen,  
fertige Betten.

Nur gute staubfreie  
Gänsefedern.

NB. Gründliches Rei-  
nigen gebrauchter Bett-  
federn schnell und billig

## Tectorial

ist ein neuer, aber bereits best bewährter  
**Dachpappen-Anstrich,**  
welcher absolut wasserdicht ist, bei höchster Temperatur nicht  
tropft oder fließt (die Rinnen werden daher nicht verstopft)  
und bei der grössten Kälte nicht reißt.

## Tectorial

erhält, im Gegensatz zu Teer, die Pappe stets geschmeidig  
und braucht nur alle 5 Jahre (Teer mindestens alle 2 Jahre)  
erneuert zu werden.

Ableinverkauf für Schwerte, Westhofen, Holzwickede,  
Unna, Iserlohn, Hemer und Menden bei

## Stelbring & Frage,

Baugeschäft, Schwerte.



Grosses Lager

## Kommunikanten und Konfirmanden

bei

## Carl Schumacher,

Hüsingstrasse 16.

Ältestes Geschäft am Platz!

## Nach

## der

## Bilanz

des verflossenen Jahres beginnen in althergebrachter  
Weise die Etats-Aufstellungen für die neue Campagne,  
und den wichtigen Beratungen, in welcher Weise der  
Umsatz wohl erhöht werden könnte, gehören die  
nächsten Tage. Wohl fast immer dürften diese Be-  
ratungen das Resultat zeitigen, dass eine zielbewusste  
und umfangreiche Reklame in geeigneten Blättern  
der erste und erfolgssichere Weg ist. Deshalb sollten  
alle diejenigen Firmen, welche ihren Umsatz steigern  
mühten, das in Schwerte und Umgegend verbreitetste  
Organ, die

## Schwerter Zeitung,

als amtliches Organ für den Kreis Hörde, benutzen.  
Die sich mehrenden Aufträge, die umfangreichen Nach-  
bestellungen auf Inserate per Brief, Eilbrief und De-  
pesche, sowie die zahlreichen Anerkennungen, mündlich  
wie schriftlich beweisen, dass diese Zeitung auf den  
Erfolg ausprobiert ist und sich bewährt hat.

Berücksichtigen Sie deshalb jetzt bei Vergabung  
Ihrer geschätzten Insertions-Aufträge die

## Schwerter Zeitung

(Amtl. Kreisblatt).

Probesatz und Kalkulation gern zu Diensten. Bei  
grösseren Aufträgen entsprechender Rabatt.

## Expedition der Schwerter Zeitung

(Carl Braus).



## Trinkt Rademacher's Fortuna-Kaffee

Kraftiger, aromatischer Geschmack! Verzügliches Getränk

Verkauf nur in Original-Packung

1/2 Pfd.-Packung von M. 0.50 bis 1.-

1/4 Pfd.-Packung von M. 1.- bis 2.-

Verkaufsstelle in Schwerte a. d. Ruhr

Anton Berkenkopf, Hüsingstrasse.

## Ansichtskarten

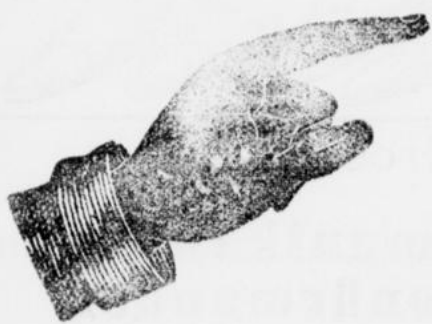
(reizende Neuheiten)

## Carl Braus,

Buch- und Kunsthandlung.

# Kommunikanten-Anzüge

## Konfirmanden-Anzüge



**Albert Eichmann**

Hagen, Elberfelder Strasse 34.

Ein **Mädchen**,  
kräftiges,  
17 Jahre alt, sucht Stellung für  
alle vorkommenden Hausarbeiten  
per 1. April.

Offerten unter D. 175 an die  
Geschäftsstelle erbeten.

Suche noch täglich  
**100-130 Str.**  
**gute Milch.**  
Karl Böder, Rietzgasse 3

**Wohnung**  
von 2 Zimmern sofort zu ver-  
mieten. **Safelackgasse 10.**

Ein propäres, tüchtiges  
**Dienstmädchen**  
für kleinen Haushalt gesucht.  
Frau Albert Klein,  
Hagen i. W., Bergstraße.

Versehungshalber habe eine  
schöne

**Wohnung**  
von 4 Zimmern, Keller,  
Trockenboden und Wasser-  
leitung auf den 1. Mai an  
eine ruhige Familie zu ver-  
mieten.

**Gust. Falkenroth,**  
Wilhelmstr. 1.

**Gründliche**  
**Heilung**

aller Hautkrankheiten, trockene und  
nässende Flechte, Lupus, Bein-  
geschwüre, Kopf- und Drüsen-  
geschwüre, sowie Wassersucht,  
Halsfist und Rheumatismus in  
frühester Frist ohne Berufsstörung.  
**J. Overmann, Spezialbehand-**  
lung für Haut- und Beinleiden,  
Hagen i. W., Kaiserstr. 4.  
Sprechstunden: Donnerstage u.  
Sonntags Vormittags.

Ein Mittel zum Sparen ist

**MAGGI-Würze.** Angelegentlich empfohlen  
von **Wilhelm Hepp,**  
Medizinal-Drogerie, Kolonialwaren und  
Delikatessen, Hüfingstraße.

**AHRWEILERADAM. & BACHARACH & RH.**  
**J. BASTIAN & C.**  
Weinbergbesitzer  
„Selbstgezogene Ahrrot- & Rheinweine.“  
**ZUCKER- & MAGENKRANKEN** ärztlich empfohlen.  
ANALYSEN, PREISLISTEN, PROBEN GRATIS.

**Gebr. Kaufmann**

Elberfelderstr. 23. Hagen. Kampstr.-Ecke.

**100 Konfirmanden-  
u. Burschen-Anzüge**

**Partie I.**  
**Solide Burschenanzüge** 50 Mk.  
wirkl. Wert bis 12 Mk., jetzt

**Partie II.**  
**Elegante Burschenanzüge** 11 Mk.  
wirkl. Wert bis 16 Mk., jetzt Mk.

**Partie III.**  
**Hochf. Burschenanzüge** 16 Mk.  
wirkl. Wert bis 22 Mk., jetzt Mk.

**300 Knabenanzüge**

in den Größen 0-3  
in nur eleganten Façons und  
prima Qualitäten zum Ausschauen  
jeder Anzug **375** Mk.

Der grösste Teil dieser Anzüge  
hat über den doppelten Wert.

**Außergewöhnlich billiger Verkauf**

von

**Herren- und Knaben-  
Garderoben**

infolge eines Gelegenheits-Kaufs:  
**Partie I. Solide Herren-Anzüge** 12 Mk.  
wirklicher Wert bis 18 Mk., jetzt

**Partie 2. Elegante Herren-Anzüge** 16 50 Mk.  
wirklicher Wert bis 24 Mk., jetzt

**Partie 3. Hochfeine Herren-Anzüge** 24 Mk.  
wirklicher Wert bis 33 Mk., jetzt

**Partie 4. Hochfeine Herren-Anzüge** 29 Mk.  
wirklicher Wert bis 40 Mk., jetzt

**Grosse Posten Hosen** bedeutend  
unter Preis.

Nur prima Stoffe. Solibeste Arbeit. Vorzüglicher Sitz.

Grösste Auswahl  
in  
**Damen-Konfektion.**  
Bedeutende Vergrößerung der Abteilung  
für  
**fertige Kostumes.**  
**Konfirmanden-  
Jacquettes**  
in hervorragender Auswahl  
zu  
billigsten Preisen.

**Gebrüder Kaufmann, Hagen,**

Elberfelderstr. 23.

Fernsprech-Anschluß Nr. 506.

Ecke Kampstr.